

„Heut' ziehet in's Land das Königspaar ein!“
 Es höret's das Veilchen am Waldesrain;
 Es höret's Maiglöckchen, vom Schlafe erwacht,
 Und läutet's und läutet's hinaus in den Wald —
 Das Echo der Berge es wiederhallt —
 Es läutet fort, es läutet mit Macht,
 Bis alle die Schläfer sind aufgewacht.
 Da geht durch den Wald ein geheimnißvoll Rauschen;
 Es folget ein Reigen, ein Schweigen, ein Lauschen;
 Und in den welken Bäumen darauf
 Die Knospe mit kindlichem Jubel springt auf
 Und schauet erfreut in die Welt hinaus.
 Eine grüne Fahne der Wald steckt aus,
 Es ruft der Kukul durch sein Revier,
 Es flattert die Waldtaub' als eil'ger Kurier,
 Und Finte und Drossel stimmen mit ein:
 „Heut' ziehet in's Land das Königspaar ein!“
 Drein wogen tief unten vom Thale herauf
 Die jubelnden Glocken, geschwungen zu Hauf;
 Die Wälder sie rauschen, die Wälder sie wehn
 Den Maigruß dem Kön'ge von Thal und Höhn.

* * *

In friedlichem Grunde
 Da stehet ein Schloß
 In duftiger Linden
 Erblühendem Schooß.

Es schauet so träumrißch
 Hinaus wohl in's Land,
 Ihr kennt es ja alle:
 Schloß Berg ist's benannt.

Sonst war's dort so stille,
 Verlassen das Haus;
 Oed blickten die Fenster
 In den Thalgrund hinaus.

Ein Maimorgen ist's;
 Da schauet zur Au
 Von hohem Balkone
 Die Königsfrau.

Es schweiget auf einmal
 Der rauschende Wald,
 Die singenden Vögel
 Verstummen alsbald;

Und ehrfurchtsvoll grüßet,
 Was ferne und nah
 Auf hohem Balkone
 Die Kön'gin ersah.

Die alte Schloßlinde
 Das Schweigen dann brach,
 Sie regte den Wipfel
 Und säufelt' und sprach:

„O sei uns gegrüßt
 Auf heimischer Au
 Zum erstenmal heute,
 O Königsfrau!“

„Dich grüßet der Wald
 Im festlichen Kleid,
 Dich grüßet die Au
 Im Frühlingsgeschmeid!“

„Das erste und beste,
 Was der Lenz uns gebar,
 Wir legen's als Gabe
 Zu Füßen Dir dar!“

* * *